Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 6

Artikel: Laupenlied 1939
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635973

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laupenlied 1939

*

Ein neues Lied wir singen
Von dem Laupenstreit,
Wie Bern sie wollten zwingen —
Sechshundert Jahr sind's heut.
Da man zählt' dreizehnhundert
Und neununddreißig Jahr
Seit unser Herre Heiland
Zur Welt kommen war
Der Streit hub an!

Der Bär der war wohl müde
Von manchem kühnen Zug,
Er wollte haben Friede
Er hatt' des Streits genug.
Ihm gönnten's nicht die Herren,
Die lagen rings um Bern;
Der' mußt er sich erwehren —
Der Bär tat's nicht gern!
Hat's doch getan!

Nun höret wie ich sage,
Daß dieser Streit geschah,
Wie Unmut man und Klage
Zuerst in Bern da sah,
Wie sich der Bär ermannte
Und Trutz dem Feinde bot,
Wie Gott den Helden sandte
Und Sieg ward aus Not!
Das höret an!

Des Nachts Mordbrände flammen
Bis in die Stadt hinein,
Der Bär duckt sich zusammen,
Möcht in dem Ding nicht sein!
Viel Herrn und mächtig' Grafen
Die sammeln sich zu Hauf,
Meinen, der Bär tät schlafen —
Schlaf nicht! Bär! Wach auf!
Der Feind im Land!

Hilf Herre, hilf den Deinen!
Laß sie nicht untergan!
Die Kind' und Frauen weinen,
Und ernst blickt mancher Mann.
Mit Zorn und starken Worten
Mahnt Diebold Baselwind:
Der Christ schützt aller Orten
Die treu ihm gesinnt!
Mit starker Hand!

Drum laß dich nicht bekümmern,
Du kleine wackre Schar!
Des Feinds Macht wird zertrümmern
Der Christ mit dir fürwahr!
So tut den Bären wecken
Der Priester fromm und gut,
Der Bär der tut sich recken
Und frisch wird sein Mut!
Steht kraftvoll da!

Und legt sich auch vor Laupen
Der Feind mit großer Macht,
Der Bär beginnt zu schnauben,
Der Bär der ist erwacht!
Der Bär der ist gewachsen,
Der Bär ist nicht mehr klein
Und schlägt dem Feind die Tatzen
Ins Mark tief hinein!
Eh der's versah!

Und Gott schickt den, der Retter
Aus aller Not wird sein,
Der fährt wie Sturm und Wetter
In alle Feind' hinein!
Ritter Rudolf von Erlach,
Er ist's, den Gott gesandt,
Daß mannlich er und wehrhaft
Den Feind schlag zu Schand!
Mit Stich und Hieb!

Viel treue Eidgenossen
Marschieren her von fern
Und eilen unverdroßen
Zu Hilfe jetzt dem Bärn.
Herr Erlach führt die Harste
Gen Laupen durch den Tann,
Am Bramberg vor dem Forste
Den Feind schlägt er dann!
Daß keiner blieb!

Da ward darauf geschlossen
Ein Bündnis treu und fest,
Davon der Eidgenossen
Auf ewig keiner läßt!
Das Kreuz das ist ihr Zeichen,
Ist weiß im roten Feld,
Von dem sie nimmer weichen
Zum Trutz aller Welt!
Für alle Zeit!

Ein neues Lied wir sangen
Von dem Laupenstreit,
Wie Bern sie nicht bezwangen —
Sechshundert Jahr sind's heut!
Denn Gott, der Herr auf Erden,
Litt nicht die Freveltat,
Tät selber Burger werden
Zu Bern in der Stadt!
In Ewigkeit!

* * *

Aus dem „Festspiel zur Laupenschlachtfeier 1939" von Werner Juker. Da der Gemeinderat der Stadt Bern die nötige Garantiesumme von Fr. 40,000.— nicht übernehmen wollte, kommt an der Laupenfeier im Juni dieses Jahres kein Festspiel zur Aufführung.